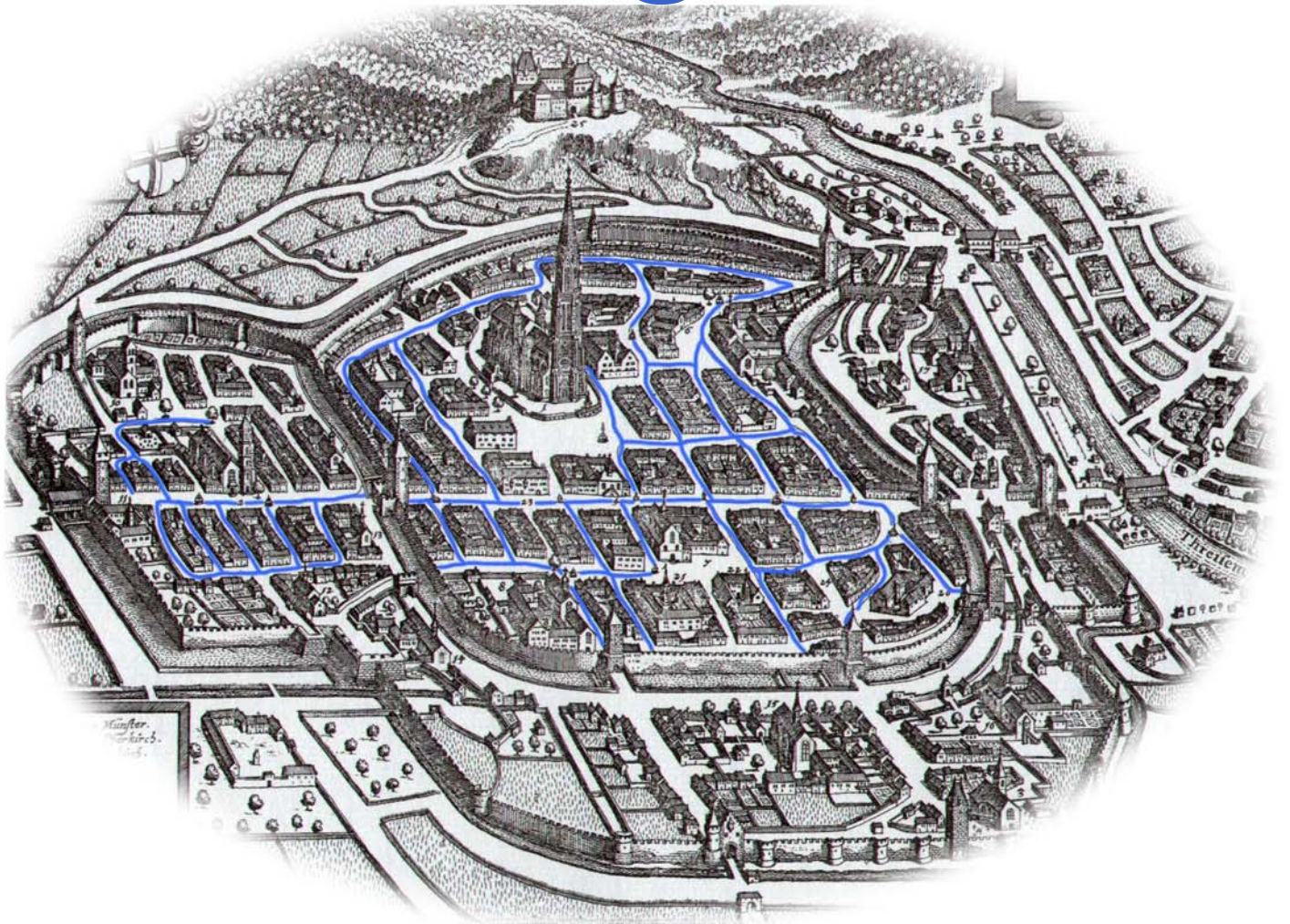




AG Freiburger Bäche



Schlussbericht der Arbeitsgruppe 6 – Freiburger Bächle

Montag, 10. Mai 2010

Nach etwa 2-stündiger Fahrt nach Freiburg trafen wir uns am Nachmittag zu einer Stadtführung. Die Führung war speziell auf die Bächle bezogen. Eine Historikerin erzählte uns viel Interessantes und Wissenswertes über die...

...Geschichte und Funktionen der Bächle

Die Bächle wurden im Jahre 1220 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Sie wurden zur Versorgung der Tiertränken, für das Nutzwasser der Handwerksbetriebe und für die Entsorgung der städtischen Abfälle jeder Art gebaut. Ab dem 14. Jahrhundert wurde die Entsorgung von „Ärgernis erregenden Stoffen“ vor Einbruch der Dunkelheit verboten und im 16. Jahrhundert wurde die Entsorgung fester Stoffe ganz untersagt.

Das Wasser wurde aus dem Fluss Dreisam gefasst und floss über mehrere Kanäle durch die Stadt, bis es am unteren Ende der Stadt über den Stadtgraben in die Felder geleitet wurde. Dort diente es zur Bewässerung der Felder mit dem positiven Nebeneffekt, dass diese gleichwohl mit den Fäkalien gedüngt wurden. Die Stadtbewohner hatten so stets genügend Nahrung, da die Bewässerung der Felder durch die Bächle immer gewährleistet war.

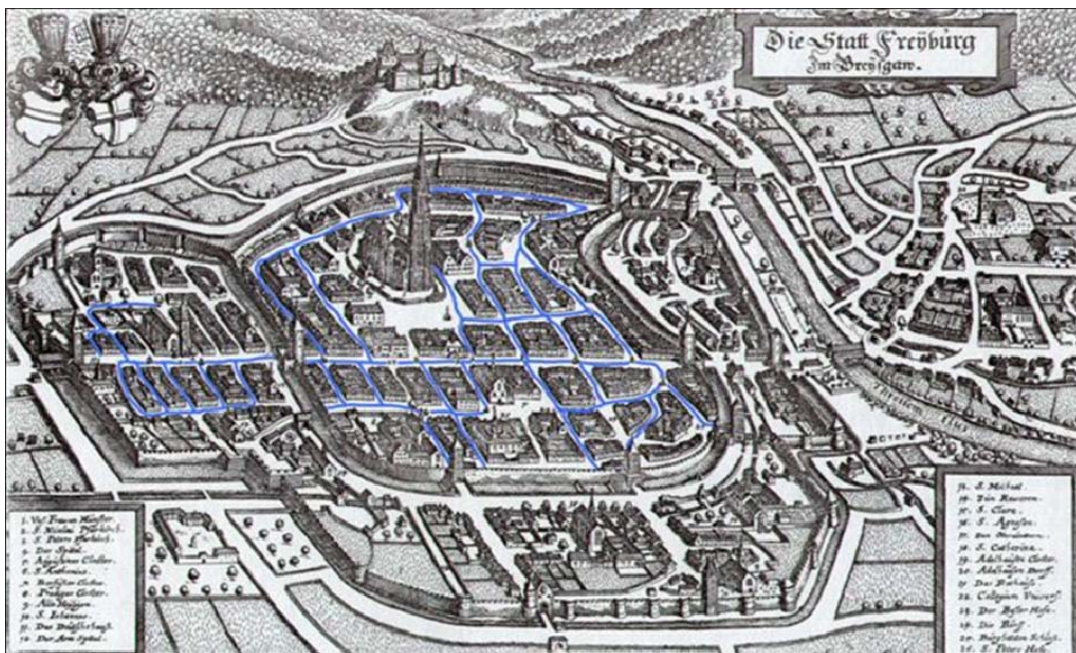
Mit dem steigenden Verkehrsaufkommen im 19. Jahrhundert wurden die Bächle grösstenteils von der Strassenmitte an den Rand verlegt und teilweise mit Holz und Eisenplatten zugedeckt.

1858 wurde das Bächlesystem erweitert und diverse verdeckte Bächle hatte man wieder offen gelegt.

Die Bächle wurden während ihrer ganzen Nutzungszeit auch immer als Löschwasserquelle benutzt. Mit ihrer Hilfe konnten die Brände durch die Bombenangriffe im zweiten Weltkrieg effizient gelöscht werden. Der grösste Teil der Altstadt wurde dadurch vor der Zerstörung gerettet.

Heutzutage werden die Bächle vor allem als Touristenattraktion und als Regenwasserableitung erhalten.

Auf dem Stich von Merian ist die mittelalterliche Bächelführung der Stadt Freiburg in Breisgau in Blau eingezeichnet:



Dienstag, 11. Mai 2010

Am Dienstagmorgen hatten die Gruppen individuell Zeit, sich ihrem Projekt zu widmen. Am Nachmittag stellte die jeweilige Gruppe die Themen vor:

Gruppe Bauten am Bächle

Die Bächle in Freiburg sind umgeben von historischen Bauten, wie z.B. das *Münster*. Auf unserem Weg entlang der Bächle, haben wir einige Bauten besichtigt und kennen gelernt. Um uns einen Überblick über das gesamte Bächlesystem zu verschaffen, stiegen wir auf den 120m hohen Münsterturm.

Das Wasser für die Bächle wird bei der *Sandfangbrücke* aus der Dreisam abgeleitet. Um den Wasserstand der Bächle zu regulieren wird eine Stellfalle benutzt. Je nach Niederschlag fließen 200 – 400 Liter Wasser pro Minute in den Bächlekanal. Es fließt dank eines Gefälles von Ost nach West. Um den Lauf der Bächle mit regelmässigem Gefälle in der ganzen Stadt zu ermöglichen, wurde mancherorts bis zu 3m Kies aufgeschüttet.

Dies sieht man z.B. am *Haus zur Rebe* in der *Schusterstraße*, wo das Erdgeschoss zum Keller wurde. Hierfür mussten Fenster zugemauert- und neue Stockwerke gebaut werden, um einen ebenerdigen Eingang zu schaffen.

Unser Weg führte uns vorbei am *Haus zum Walfisch*, in dem *Erasmus von Rotterdam* lebte. Das Haus verdankt seine Bekanntheit seinem berühmten Bewohner, welcher ein humanistischer Gelehrter war. Dieser schrieb über die Bächle: *“Hier herrscht grosse Unreinlichkeit. Durch alle Strassen dieser Stadt läuft ein künstlich geführter Bach. Dieser nimmt die blutigen Säfte von Fleischern und Metzgern auf, den Gestank aller Küchen, den Schmutz aller Häuser, das Erbrochene und den Harn aller, ja sogar die Fäkalien von denen, die zuhause keine Latrine haben...”*

Gruppe Kunst am Bächle

Idee:

Wir, die Gruppe „Kunst am Bächle“, wollten uns mit den Kunstobjekten am Bächle auseinandersetzen. Leider sind die Kunstgegenstände nur während den Monaten September und Oktober ausgestellt. Daher beschlossen wir, dass unsere AG selbst etwas Künstlerisches gestalten könnte. Es sollte etwas mit den Bächle zu tun haben und jeder sollte etwas beitragen können. Wir spazierten durch die Stadt und liessen uns inspirieren... Am Markantesten stach uns ins Auge, dass die Häuser grösstenteils mit auffälligen Farben gestrichen waren. Also entschieden wir uns, etwas mit Farben zu machen. Es sollte zudem einfach herzustellen und für alle Teilnehmende ohne grosse Vorkenntnisse umsetzbar sein. Schliesslich einigten wir uns auf das Material Papier. Das billige Material setzte beinahe voraus, dass wir etwas Schwimmendes herstellen könnten, da lagen Schiffe nahe.

Umsetzung:

Nach Instruktionen und Vorzeigen der Bastelvorlage, machte sich jeder Teilnehmer daran mit einem Papier seiner Wahl ein ‚Schiffli‘ zu falten. Auf der Strasse kauern war jeder daran sein kleines Kunstobjekt zu formen. Nachdem alle ihr ‚Schiffli‘ gefaltet hatten, wurden die Schiffli auf einen Nylonfaden aufgezogen und gewässert. An einer langen Reihe schwammen die Schiffli einem Freiburger Bächle entlang. Allerdings war es etwas schwierig mit dem verhältnismässig leichten Papier die Schiffli über Wasser zu halten und keine Unterbächleboote zu haben.



Untersuchungen am Freiburger Bächle

Wie vielfältig sind die Bächle? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen haben wir verschiedene Analysen durchgeführt. Einerseits haben wir die Fließgeschwindigkeit bestimmt. Dies erfolgte mit einem Tischtennisball, bei dem die Zeit über fünf Meter gemessen wurde. Dabei ergaben sich Fließgeschwindigkeiten von 0.3 bis 1.7m/s, was hauptsächlich auf das Gefälle zurückzuführen ist.

Mit einem durchsichtigen Plastikbecher entnahmen wir Wasserproben. Es gab optisch grosse Unterschiede von leicht grünlich bis klar aber immer mit Schwebepartikeln, wobei langsamer fließende Bächle weniger Partikel aufweisen, weil diese sich setzen. Die unterschiedlichen Bächleformen (vgl. Bilder) weisen auch unterschiedliche Wasserstände auf. Die besonders tiefen Bächle (14cm) waren bis zur Hälfte gefüllt. Das Bächle hinter dem Münster hingegen war Randvoll ähnlich einer Wasserrinne.

Unser Fazit: es gibt sehr verschiedene Bächle in Freiburg. Durch die Analysen haben wir die Stadt sehr gut kennengelernt und hatten viel Spass beim Tischtennisball „fischen“





Mittwoch, 12. Mai 2010

Am Mittwochmorgen sass die Gruppe Bächle noch einmal zusammen und schrieb diesen Bericht. Anschliessend ging man gemeinsam ein letztes Mal in die Stadt Mittagessen. Am Nachmittag hatte alle Teilnehmende Zeit zur freien Verfügung. Um punkt 17:00 Uhr fuhren wir zurück in die Schweiz.

Die Arbeitsgruppe 6 – Freiburger Bächle

Leiterin: Julie Dové

Studierende:

Betschart Sandro (UI)	Binder Martina (UI)	Egloff Sophia (UI)
Frey Christoph (FM)	Hagmann Raphael (UI)	Hinz Patrick (CH)
Jordan Martin (UI)	Jossen Valentin (BT)	Kaufmann Matthias (UI)
Kremp Jörg (BT)	Krieg Raphael (UI)	Mohn Manuela (LM)
Neumann Jonas (LM)	Ott Sabine (UI)	Senti Melanie (LM)